

1

Franziskanisches Ranftgebiet 11. Dez. 2010
www.tauteam.ch

Meditative Wege und Eucharistie mit den Ampelfarben von Sachseln oder von Flüeli an die Melchaa

Thema: **InneHALTEN** **HALT** finden **nachHALTIG** aufbrechen

1. Weg vom Flüeli

Flüeli - am Einstieg zum Ranftweg:
Anna sammelt die Ankommenen in Gruppen
Imelda sendet sie mit thematischem Einstieg los

Einstieg:

Achtung Ampel!
Eine überraschende Ankündigung an diesem Ort?
Die Farben der Ampel begleiten uns
heute in den Ranft und durch den Abend.
Wie reagieren Sie an einer Strassenampel?
Wie reagieren wir, wenn das Weltgeschehen
die Lichter auf Rot, Orange oder Grün stellt?

1. Impuls:

Licht auf das Rotlicht der Ampel richten.

Halt! Stoppsignal

Das Jahr 2010 hat in vielen Bereichen auf Rot gestellt!

Blicken wir in die Welt:



2

Blick in die Welt:

Stoppsignale in der Natur:
Heftiger Vulkanausbruch in Island -
und Europas Luftverkehr bricht zusammen!
Aktuelle Vulkankatastrophe
in Indonesien: Tausende verlieren Haus, Arbeit, Existenz

Rotlicht in der Natur:
die Ölkatastrophe im Golf von Mexiko
und Überschwemmungen in Asien und Australien
mit enormen Verlusten.

Rotlicht in der Wirtschaft:
Eurokrise - auch Europas Staaten lebten auf Pump

Rotlicht in der Politik:
Die Schweizer Ausschaffungsinitiative
gibt Rot für (kriminelle) Ausländer und
ein abschreckendes Signal gegen Fremde -
worauf viele politisch Offene in der Schweiz auch Rot sehen:
Rot für die Schweiz!

Doch blicken wir ins eigene Leben!
Sie erhalten zwei Fragen zur Auswahl auf den Weg:

Wo komme ich in meinem Leben aktuell an ein Rotsignal?
Wo stehen Menschen in meinem Umfeld gerade an einem Rotlicht?

Halt! Stoppsignal

*Das Jahr 2010 hat in vielen
Bereichen auf Rot gestellt
- Blick in die Welt
- Blick in mein Leben*

3

Aufbruch in Stille: *kurzer* Weg bis zum Soldatendenkmal, wo folgende Etappe markiert ist:

Orange

Achtung steile Kurve: bitte abbremsern!
Vorsicht „rutschig“: gehen Sie gefühlvoll!
Orange: stellen Sie sich auf Veränderung ein!

Nehmen Sie eine dieser Fragen für sich mit auf den Weg:

Wo muss ich in einem Leben „abbremsern“?
Wo möchte ich gefühlvoller vorgehen?
Wo habe ich mich auf Veränderung einzustellen?

Längere stiller Weg bis an den Waldrand!
Dort Impuls zur Frage Grün:

Grün

Du kommst in den „grünen Bereich“:
Wald, Schutz, das Ziel kommt in Reichweite!

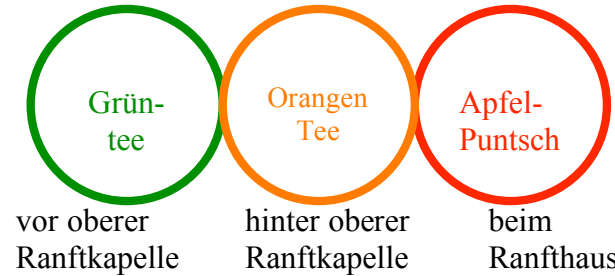
Grünes Licht: freie Fahrt! - Wo erlebe ich Freiheit,
freie Fahrt in meinem Leben?

Grünes Licht: leg los! handle!
Sonst wirst Du ein Hindernis! Wo stehe ich im Weg?
Wo darf ich nicht passiv bleiben?

Auf Tannenbaum-Blatt Impuls auf Weg!
Oh Tannenbaum: Hoffnungszeichen in starrem Winter;
nimm Melodie mit: „*die Hoffnung und Beständigkeit,
gibt Mut und Kraft zu jeder Zeit*“!

4

Stiller Weg zur Oberen Ranftkapelle.
In der Kurve davor empfängt Niklaus die Eintreffenden
Und lädt zum besinnlichen Teetrinken an einer der drei Stationen:



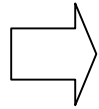
Grüntee im Vorraum der oberen Ranftkapelle (wo Rös ausschenkt),
Orangenblütentee hinter der Ranftkapelle (wo Ruth ausschenkt)
und roter Apfelpunsch beim Ranfthaus (wo Lea ausschenkt).

Die Leute wählen sich eine Teesorte, gehen zu diesem Ort
und sollen da in Ruhe trinken und austauschen.
Um einem grossen „Hallo-Plauder-Treffen“ vorzubeugen
werden die Leute eingeladen, in Murmelgruppen zusammenzustehen.
Impulsfrage (als Idee):

**Wozu ermutigt mich die Farbe Grün (Rot/Orange)
aktuell in meinem Advent?**

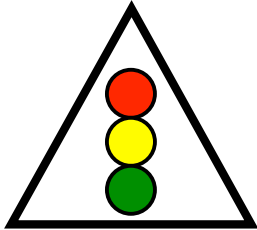
Nach der Teestation ist der Weg individuell frei
in die untere Ranftkapelle.
(allenfalls auf WC-Ort hinweisen)

Ausschenkende kommen mit den letzten Teetrinkenden
auf spätestens 18.40 in diese Kapelle,
wo die Wortfeier beginnt,
so dass wir um 19.00 mit den Sachselern
(die unterwegs wort-feiern)
direkt zur Gabenbereitung kommen.

Wortfeier*18.40 in der Unteren Ranft-Kapelle*

Sachseler Gruppe findet, trifft sie früh ein,
die obere Ranftkapelle still vor

Faden durch Wortfeier

Bethlehemgeschichte

Rot	- verschlossene Türen
Orange	- Zwischenhalt im Stall
Gelb	- Licht
Grün	- Hirten auf Feld, Weg offen

Niklaus:

Gruss
Einstimmung:

Die Farben der Ampel haben
uns unterwegs hierher
besinnlich in die Welt
und in unser Leben schauen lassen.

Auch im Weihnachtsgeschehen, auf das wir zugehen,
zeigen sich die drei Farben der Ampel (Lk 2).
In der Hoffnung, dass uns da oder dort Lichter aufgehen -
zünden wir die drei Kerzen des Adventskranzes
heute Abend schrittweise an.

1. Kerze anzünden und den ersten Titel nennen

Rot - verschlossene Türen

Rot - verschlossene Türen**Rös: aus dem Lukasevangelium**

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl,
alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen.
Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.
So zog auch Josef mit Maria, seiner Verlobten,
die ein Kind erwartete,
von Nazaret hinauf nach Judäa in die Stadt Davids,
die Betlehem heißt.
Als sie dort waren,
kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft.
Doch in der Herberge war kein Platz für sie.

Imelda: Versperrte Zugänge, verschlossene Türen,
hartherzige Menschen.
und Josef? - sieht er wohl rot?

Denken wir an Menschen, die wir verschlossen erleben!
Zu denen wir persönlich keinen Zugang finden!

Wo bin ich selber schwer zugänglich für Menschen,
ihre Hoffnungen und Sorgen?
Wen weise ich vorschnell ab?

Denken wir an unsere Kirche!
Wen weisen wir hier ab?
Wer findet keinen Raum in ihr?

Und wie zugänglich sind unsere Gemeinschaften?

Und unser Land - sieht es rot?
 Wir gelten als sehr gastfreundlich - für Touristinnen - und Anleger!
 Wo schützen wir uns zu Recht?
 Und wo lassen wir uns zu sehr von Fremdenangst leiten?

Musik/Gesang Kyrie eleison 2x

Stille

Niklaus:

2. Kerze anzünden und den zweiten Titel nennen
Orange - Zwischenhalt im Stall

Rös: Lukas berichtet weiter:

So gebar sie ihren Sohn, den Erstgeborenen,
 wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe.

Imelda:

Gottes Sohn kommt in einer Notunterkunft zur Welt:
 ein Stall, eine Höhle - kein Zuhause, keine Bleibe.

Denken wir an Menschen, die ihr Zuhause verloren haben:
 Aktuell etwa die Vulkankatastrophe auf Indonesien,
 Überschwemmungen in Pakistan, Thailand und Indien,
 Erdbeben und Choleraepidemie auf Haiti,
 Kriege und wirtschaftliche Not,
 die Flüchtlingsströme verursachen.

Denken wir an Menschen, die in ihrem Leben heimatlos
 geworden sind,
 durch zerbrochene Beziehungen, den Auszug der Kinder,
 Verlust des Partners, Pensionierung.

Musik (nicht zu lange)

Niklaus:

Nennt den zweiten Titel B:

Orange - Zwischenhalt im Stall
Gelb - warmes Licht in kalter Nacht

Rös: Lukas berichtet weiter:

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld
 und hielten Nachtwache bei ihrer Herde.
 Da trat der Engel des Herrn zu ihnen
 und der Glanz des Herrn umstrahlte sie.
 Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen:
 Fürchtet euch nicht,
 denn ich verkünde euch eine große Freude.
 Der Retter ist euch geboren; er ist der Messias.

Imelda:

Hirten schauen nachts zum Himmel,
 Nacht für Nacht!
 Niemand hat so wache Augen für die Sterne wie sie.

Anna: Kurzgedicht zu Sternen (nach Phil Bosmans)

**Wenn nachts die Lichter ausgehen
Und der Lärm der Welt verstummt
Dann sehen wir die Sterne,
dann hören wir wieder die Stille.**

**Es gibt Sterne in der Nacht,
vertraute - und solche, die neu aufleuchten.
Wenn es noch dunkler wird,
dann leuchten sie umso heller.
Nimm sie wahr,
die Zeichen der Hoffnung und Zuversicht!**

Imelda:

Wo habe ich überraschend Licht erlebt in letzter Zeit?
Leise Highlights in meinem Leben?

Wo berührt mich der Himmel auf meiner Erde?

Musik: begleitet Lied: *Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht*
Imelda: Kanon animieren

Niklaus:

3. Kerze anzünden und den dritten Titel nennen
Grün - Hoffnung und Zukunft

Rös: Lukas fährt fort:

Ihr werdet ein Kind finden,
das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt:
Friede kommt auf Erden zu den Menschen.
Da sagten die Hirten zueinander:
Kommt, wir gehen nach Betlehem und schauen,
was geschah. So eilten sie hin...

Imelda:

Militärisch besetztes Gebiet -
ihm wird Frieden zugesagt!

Hirten, Menschen am Rand der Gesellschaft -
die Engel wenden sich *ihnen* zu!

Juden, die den Sabbat nicht halten, religiös nicht
Praktizierende - über ihnen öffnet sich der Himmel!

Eine junge Frau, die mit 15 schwanger wird -
sie bringt Gottes Sohn zur Welt!

Hohe Priester funktionieren im Tempel -
und Gott setzt auf einen Zimmermann!

Staatliche Throne und religiöse Hochsitze -
und Gottes Sohn liegt in einer Futterkrippe!

Gott sagt ja zu dieser Welt, zu unserer Welt,
sagt Ja zu dieser unserer Welt „mit Liib ond Seel“
und lässt sich ganz auf sie ein,
auch die Nacht und Dunkelheit der Welt.

Musik „Weil Gott in tiefster Nacht erschienen“
variieren/improvisieren (nicht singen)

Eucharistiefeier

Musik ab 18.55

*Sachseleer Gruppe trifft ein
Familien und Kinder nach vorne (1. Bank auf beiden Seiten)*

Ephrem begrüsst alle Versammelten, lädt die Kinder ein,
die Laternen zum Altar zu bringen und schlägt mit Brücke mit

*Brücke zwischen besinnlichem Unterwegs
und dem Betrachten des Evangeliums
zur Mahlfeier ausdrücklich schlagen*

Eröffnungslied: „Seht neuer Morgen in unsrer Nacht...
Schon kommt er herbei“

Gabenbereitung still: Ephrem lädt Kinder ein,
ihm Gaben zu bringen (Nadia bedient sie)

Hochgebet nach eigener Inspiration
Heilig Hagios ho Theos
Vater unser gesprochen, mit zugewandten Handschalen



Friedensgruss „Seht neues Leben, seht neue Welt,
... Er ist der Friede“ (3. Strophe)
Zeichen des Friedens (Einladung Ephrem)

Kommunion Musik
vorne (Ephrem) und Mitte (Anna)

Schlusslied „Mache dich auf und werde Licht“

Schlussgebet (Ephrem): **Atempause im Advent**

Guter Gott, schenke mir **deine** Farben!
Hilf mir, sie in meinem Leben wahrzunehmen,
zu deuten und ihre Chancen zu nutzen.

Rot - das Signal rechtzeitig zu bremsen,
meinen gewohnten Rhythmus zu unterbrechen
und Grenzen zu achten.
Löse meine Erstarrung,
wenn Brüche meine Pläne durchkreuzen!

Rot - *Innere Glut, feu sacré,
Kraft der Liebe:
Nähre sie mit deinem Feuer
und lass sie mich mit Menschen teilen.*

Orange - Momente still zu stehen, mich zu besinnen
und mich auf Veränderung einzustellen:
Lass mich Freiräume nutzen,
mich neu auszurichten
und achtsam unterwegs sein.

Orange - *Kraft aus der Ruhe,
inneres Licht, Energie zur Tat:
Lass mich auf dem Lebensweg innehalten
und immer wieder umsichtig aufbrechen.*

Grün - Raum für Engagement, freie Fahrt
und Appell zum Handeln.
Schenke mir die Kraft, Schritte zu wagen
in der Gewissheit, dass DU mich trägst.

Grün - *Innere Lebenskraft,
Hoffnung und Vitalität.
Schenke Nahrung und Entfaltung
durch die Jahreszeiten des Lebens.*

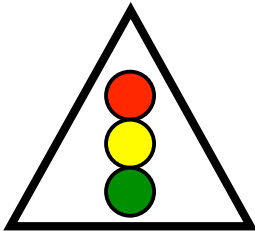
Segen

Ephrem

Infos

Nadia

- Dank an Ranftschwestern unten und oben
- Dank an Musikteam
- Tschiferli extra für uns offen und bereit
Sie können in die Wärme einkehren,
etwas Heisses trinken, etwas knabbern
und unkompliziert in eine Sammelbüchse
bezahlen (ohne lange warten zu müssen)
- Sammelbus: fährt nicht vor 21⁰⁰ los
- Transfer vom Flüeli nach Sachseln
(wer freien Autoplatz hat/braucht, trifft sich...)
- Geldspende:
zwei Möglichkeiten und zweierlei Bedürftige
hinten in der Kapelle steht ein Körbchen
das für den Unterhalt der Ranftkapelle
vor der Türe Niklaus mit Kapuze und
und einem kleinen Wegzeichen als Geschenk.



Parallel zum Weg Flüeli-Ranft
gestaltet die zweite Gruppe den längeren Meditationsweg
ab Sachseln ins Flüeli und in den Ranft

Für mehrere Familien mit Kindern
zeigt sich dieselbe Farbensymbolik zum Adventsthema
wie folgt entwickelt und adaptiert:

Friedensgebet 2010 – Meditativer Weg ab Sachseln

Grabeskapelle (rot)

Ampel (Schuhschachtel steht auf Altar) – Rot anleuchten (Kinder!)

Bezug zum Flyer:

inneHALTEN

HALT finden

nachHALT ig aufbrechen

-> Advent: Zeit des Haltens, Wartens, leise, verhalten

Symbol dazu: Ampel

Bezug zu Kindern / Strasse -

> Was muss man machen beim Überqueren einer Strasse
(machen wir nachher auch)?

1. Schritt: Anhalten / luege -> Rotlicht als Stoppsignal / Halt!

➔ 1. Teil Weihnachtsevangelium: „Herbergssuche“ (Lk 2,1-7)

*In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl,
alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen.
Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.
So zog auch Josef mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete,
von Nazaret hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt.
Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft.
Doch in der Herberge war kein Platz für sie.*

So Stopps passieren auch heute und in unserem Leben.
Blick in die Welt und ins eigene Leben
Impulsfragen auf den Weg.

2

Halt! Stoppsignal

Das Jahr 2010 hat in vielen Bereichen auf Rot gestellt:

Blick in die Welt:

Natur: Vulkanausbrüche

- Island: Luftverkehr bricht zusammen

- Indonesien: Tausende verlieren Haus, Arbeit, Existenz

Natur: Ölkatastrophe im Golf von Mexiko

Wirtschaft: Eurokrise - Staaten lebten auf Pump

Politik: Schweizer Ausschaffungsinitiative

- Rot für (kriminelle) Ausländer und Signal gegen Fremde

- Rot sehen auch politisch Offene + Integrationsfreunde

Blick ins eigene Leben: zwei Fragen auf den Weg?

Wo komme ich in meinem Leben aktuell an ein Rotsignal?

Wo stehen Menschen in meinem Umfeld gerade an einem Rotlicht?

Auf dem Weg: Wer schweigen will, gehe hinten.

Nächster Halt: Altersheim.

Altersheim (orange)

*So gebar sie ihren Sohn, den Erstgeborenen,
wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe.*

→ Weihnachtsevangelium: Stall / Licht / Geborgenheit - Zwischenhalt

Bezug zu Ampel (Orange): -> Ampel beleuchten!

Was heisst orange / gelb:

Mit Leuten / Kinder sammeln und allenfalls ergänzen:

3

- Bald ist das Warten vorbei
- Parat machen / sein
- fertig (kurz vor los!) vgl. Sport
- höchste Alarmstufe
- Stellen Sie sich auf Veränderung ein
- Warnung / Aufpassen > Samichlaus-Funktion!
- Orange kann kippen auf grün oder auf rot (es ist offen)

Impulsfragen für auf den Weg (eine davon):

- Wo bin ich aktuell am Warten – Schwebезustand / Balanceakt / Zwischenhalt?
- Wo bin ich schon entschieden und bereit zum Start?

Kreuzwegsstation Simeon (grün)

Verkündigung bei den Hirten - allenfalls Kinder erzählen lassen.

→ 2. Teil Weihnachtsevangelium: „Hirten“ (Lk2,8-14)

*In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld
und hielten Nachtwache bei ihrer Herde.*

*Da trat der Engel des Herrn zu ihnen
und der Glanz des Herrn umstrahlte sie.*

Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen:

Fürchtet euch nicht,

denn ich verkünde euch eine große Freude.

Der Retter ist euch geboren; er ist der Messias.

Grünes Licht (fürchtet euch nicht!) – Freiheit

Aber: Appell – fahr! Gehe! Passiv bleiben geht nicht,
mein Engagement ist gefragt.

Grün = Farbe der Hoffnung:
Davon singen wir auch an Weihnachten: O Tannenbaum (2. Strophe)

Singen! (Strophe vorsagen)

*O Tannenbaum, o Tannenbaum
Dein Kleid will mich was lehren.
Die Hoffnung und Beständigkeit
Gibt Kraft und Mut zu jeder Zeit.
O Tannenbaum, o Tannenbaum
Dein Kleid will mich was lehren.*

Als Zeichen der Hoffnung: Licht anzünden (Laternen)

Waldkapelle

Welche Farbe ist bei mir aktuell?
Murmelgruppen und Gespräche mit denen, die dieselbe Farbe gewählt haben.

Egal welche Farbe gerade bei mir aktuell ist:
Weihnachten heisst auch, dass Gott immer mit mir auf meinem Weg ist.

Lied: „Ich bin mit Dir auf Deinem Weg“

Postplatz

Weihnachtsbotschaft:

*Ihr werdet ein Kind finden,
das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt:
Friede kommt auf Erden zu den Menschen.
Da sagten die Hirten zueinander:*

*Kommt, wir gehen nach Betlehem
und schauen, was geschah. So eilten sie hin...*

Rotlicht als Chance, nicht nur als STOPP:

- Anhalten – Neuorientierung:
Weihnachtsgeschichte wäre nicht so,
wenn nicht die Herbergen voll gewesen wären.
- Anregung zum Handeln
- Bewusst Schritte tun / geschärfte Sinne
- Rotlicht regelt
- > verbindliche Werte z.b. in der Wirtschaft, in der Politik, in Gesellschaft...
- Rotlicht schützt auch!

Anhalten – Neuorientierung:

Rotlicht als Chance - weil Gottes Zusage gilt bis in alle Ewigkeit:
Text Pierre Stutz

*Mehr aus dem SEIN, aus Gott heraus, zu leben und zu wirken
– darin liegt die grosse Würde einer jeden eines jeden von uns.
Darum ist das Leben von der Zeugung bis zur letzten Sekunde
und über den Tod hinaus so kostbar und einmalig...
Gott wird neu geboren, wenn Menschen sich zärtlich begegnen,
wenn Sterbende nicht alleine gelassen werden,
wenn gewaltfreier Widerstand gewagt wird,
wenn im Essen und Trinken die Nähe Gottes gekostet wird.
Dies geschieht als Geschenk, als Gnade. Unsere Aufgabe ist es,
alltäglich dieser Wirklichkeit, diesem Ereignis zu trauen,
es erneut hereinzuholen in all unsere Lebensvollzüge.
„Gott gebiert seinen eingeborenen Sohn in dir, sei es dir lieb oder leid,
ob du schläfst oder wachst. Er tut das Seine“ (Meister Eckhart).*

Lied „Ich bin mit Dir auf Deinem Weg“ wiederholen.

Leute in den Ranft begleiten – je nach Zeit: Hinweis auf Posten

Material: Ampel, Laternen, Taschenlampe, Liedblatt